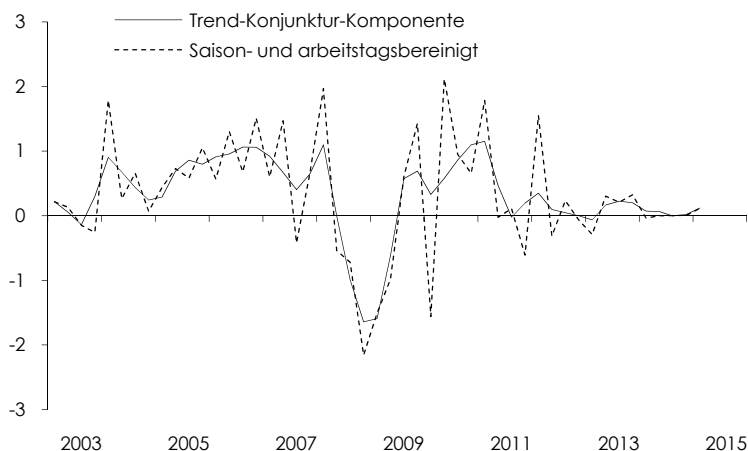


## Österreichische Wirtschaft zu Jahresbeginn 2015 weiterhin ohne Dynamik

Gemäß der aktuellen Schnellschätzung des WIFO wuchs die österreichische Wirtschaft im I. Quartal 2015 gegenüber dem Vorquartal um 0,1%. Damit setzte sich die Schwächephase des Jahres 2014 fort (I. und II. Quartal +0,1%, Stagnation im III. und IV. Quartal). Das geringe Wachstum wurde hauptsächlich von der Konsumnachfrage getragen, doch auch diese blieb verhalten. Keinen positiven Wachstumsbeitrag lieferten erneut die Investitionen. Die Industriekonjunktur verläuft anhaltend schwach.

Die heimische Wirtschaftsleistung stieg im I. Quartal gegenüber der Vorperiode um 0,1% (nach einer Stagnation im III. und IV. Quartal 2014). Das unbereinigte BIP lag um 0,4% über dem Niveau des Vorjahres.

Abbildung 1: Entwicklung des realen Bruttoinlandsproduktes  
Veränderung gegen das Vorquartal in %



Q: WIFO.

Getragen wurde dieses geringe Wachstum hauptsächlich von der Konsumnachfrage, die Investitionen schrumpften erneut. Die Ausweitung der Importe drückte den Beitrag des Außenhandels zum Wirtschaftswachstum. Sowohl die Exporte (+0,7%) als auch die Importe (+0,8%) zogen etwas an, doch reicht die Belebung nicht aus, um die heimische Wirtschaft anzukurbeln.

Übersicht 1: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2013		2014			2015
	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Trend-Konjunktur-Komponente, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte <sup>1)</sup>	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Staat	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+ 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 1,1	- 1,2	- 0,6
Exporte	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,7
Importe	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,8
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 2,8	+ 6,1	+ 2,1	- 2,8	- 3,5	- 2,3
<i>Produzierender Bereich<sup>2)</sup></i>						
Herstellung von Waren	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,7	- 0,4
Bauwesen	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,8	- 0,6	- 0,3
Handel und Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie	+ 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2
Information und Kommunikation	- 2,4	- 3,1	- 2,4	- 1,2	+ 0,2	+ 0,9
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2
<i>Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen<sup>3)</sup></i>						
Dienstleistungen	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2
Gütersteuern	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,5	+ 0,9
Gütersubventionen	- 1,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 4,9	+ 4,6	+ 5,1
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4
Saison- und arbeitstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1

Q: WIFO. – <sup>1)</sup> Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>2)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>3)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M und N). – <sup>4)</sup> Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die Konsumnachfrage wuchs weiterhin träge (private Haushalte +0,1% gegenüber der Vorperiode, öffentliche Haushalte +0,3%). Auch die Investitionszurückhaltung der heimischen Unternehmen hielt an: Die Bruttoanlageinvestitionen (Ausrüstungs- und Bauinvestitionen) wurden um 0,6% eingeschränkt.

Die Schwäche der Nachfrage nach Waren dämpft die Industriekonjunktur. Im produzierenden Bereich sank die Wertschöpfung um 0,6%, in der enger abgegrenzten Sachgütererzeugung um 0,4%. Auch in der Bauwirtschaft war die Wertschöpfung erneut rückläufig (-0,3%).

Positive Beiträge zum Wirtschaftswachstum lieferte hingegen der Dienstleistungsbereich: Die Wertschöpfung stieg im Bereich Handel und Kfz, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie insgesamt um 0,2%. Im Sektor Information und Kommunikation wurde sie um 0,9% ausgeweitet, im Kredit- und Versicherungswesen und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen um jeweils 0,3%.

#### *Datenhinweis*

Das WIFO verwendet in der Beschreibung und Darstellung der Ergebnisse zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung immer die Trend-Konjunktur-Komponente, da diese eine bessere Einschätzung der aktuellen Konjunkturlage ermöglicht. Diese wurde bis zur Umstellung auf das ESVG-2010-Konzept in den WIFO-Publikationen als "saison- und arbeitstagsbereinigt" ausgewiesen und so auch Eurostat zur Verfügung gestellt. Seit der Umstellung auf das ESVG 2010 im Herbst 2014 liefert das WIFO nicht mehr diese Trend-Konjunktur-Komponente an Eurostat, sondern nur mehr die ausschließlich um Saison- und Arbeitstageeffekte bereinigten Datenreihen. Diese Daten enthalten aber auch irreguläre Schwankungen, die rezente Konjunkturinformationen verdecken können. Daraus können Unterschiede zu den Veröffentlichungen von Eurostat entstehen.

Wien, am 29. April 2015

Rückfragen bitte am Donnerstag, dem 30. April 2015, zwischen 9 und 13 Uhr an  
Jürgen Bierbaumer-Polly, MA, Tel. (1) 798 26 01/239, [Juergen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at](mailto:Juergen.Bierbaumer-Polly@wifo.ac.at)  
Mag. Sandra Bilek-Steindl, Tel. (1) 798 26 01/244, [Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at](mailto:Sandra.Bilek-Steindl@wifo.ac.at)